

Ostmecklenburgische Heimat



Halbmonatsschrift für ostmecklenburgische Heimatwerte, Landeskunde und Unterhaltung

Erscheint am 1. und 3. Sonntag jedes Monats. — Bezugspreis monatlich 30 Hg. zuzüglich Bestellgeld für die Abonnement der „Literarischen Nachrichten“ gratis. — Druck und Verlag von Hermann Deder, Lützow, Malchiner Straße 15, Fernruf 367. — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Barnewitz, Bützow.

Jahrg. 7

Lützow, 9. Dezember 1934

Nr. 23

Schicksale des Amtes Dargun während des dreißigjährigen Krieges.

(Öffentlicher Anzeiger für die Ämter Dargun, Neutalen, Gnoien und die Stadt Neutalen i. Meckl. Jahrgang 1871 Nr. 31, 32, 33.)

Was die Ämter Dargun-Gnoien und Nien-Ralden in jenen Zeiten erduldet, davon sind noch manche Aufzeichnungen erhalten und sollen hier im Auszüge mitgeteilt werden.

In einem Inventarium des Amtes Dargun vom Jahre 1640 heißt es:

1. Bauhof zu Dargun

ist während des Krieges ganz verwüstet, auch kein Vieh dafelbst.

Die neue Schäferei (Neu-Bauhof?) war auch sehr ruinirt. Alle Türen weg. Vieh ist nicht vorhanden.

Die dazu belegenen Dörfer:

1. Lebin

7 Bauern, 1 Halbhüfner, 7 Cossaten.

1. Chim Scharping, Schulze ist tot. Zu diesem Hof leben noch 3 Söhne und 1 Tochter, so in Pommern sein sollen. Das Haus, Scheune und Speicher sind im guten Stande. Uebrigens ist wüste.
2. Chim Sodemann lebt mit der Frau. Das Haus in gutem Stande.
3. Claus Neimars, lebt mit der Frau, das Haus ist niedergelassen, steht noch etwas Holz da.
4. Ha. Schulmecht, wüste: lebt dazu ein Knecht so weggezogen. Das Haus und Scheune meist herunter gefallen. Speicher ziemlich gut.
5. Chim Kiewen, wüßt, lebt noch eine Frau dazu in Stralsund. Scheune und Haus liegen nieder.
6. Chim Neimars, wüste: alle verstorben, (vielleicht war doch noch ein Nachkomme erhalten, denn es wohnen noch heutzutage (1871) K e m e r s auf diesem Geböfde, jetzt Nr. 7) das Haus in gutem Stande, die Scheune liegt darnieder.
7. Ha. Bollter, wüste; lebt noch ein Knecht, so in Pommern und noch 2 andere Knechte, sollen in Rügen sein.

1. der Halbhüfner, wüste.

Von den 7 Cossaten 5 wüste.

In diesem Dorfe ist kein Vieh und nichts gesäet. In den wüsten Häusern sind alle Türen weg, sonst auch im ganzen Dorf die Tore und Zäune weg.

2. Zarnekow

8 Bauern, 5 Cossaten.

Von den acht Bauern 7 wüste. Von den 5 Cossaten waren auch nur 2 noch dorten, die mehrsten andern entweder alle tot oder in Pommern.

In diesem Dorfe ist kein Vieh, auch nichts gesäet. Alle Tore und Zäune weg.

3. Ippst

6 Bauern, 3 Cossaten.

2 Bauernhufen wüste. Von den 4 andern hatten nur 2 etwas Vieh, nämlich:

Der Schulze 3 Pferde, 6 Schweine. Hat 3 Scheffel Roden und 2 Gerste gefäet.

Martin Blume hat kein Vieh, aber 4 Scheffel Roden und 2 Gerste gefäet.

Lebes Blume 2 Pferde, 2 Schweine, hat 6 Scheffel Roden, 1 Erbsen und 2 Hafer gefäet.

Chim Stahl hat kein Vieh, nichts gesäet.

Wüste Bauernstellen: Lönnes Scharping, die Frau in Pommern; Carl Trinde (der Name im Manuskript undeutlich) sind alle tot und der Hof ganz weg.

Cossaten: der eine Chim Templin, sind alle tot, die Zimmer abgebrannt.

Chim Biert hat 3 Pferde, 1 Schwein und 3 Scheffel Roden, 2 Gerste, 2 Hafer, 1 Erbsen gefäet.

Chim Auge hat kein Vieh. Ausfaat: 1½ Scheffel Roden, 2 Gerste.

4. Warrenzin

4 Bauern, 3 Cossaten.

Alle 4 Bauernhäuser abgebrannt. Die Leute wohnen in den benachbarten Dörfern.

Ebenso von den 3 Cossaten waren an einer Stelle alle verstorben von den zweiten waren noch 2 Mägde in Dannemart, alle Häuser abgebrannt.

5. Berlin

(so geschrieben, nicht wie jetzt B a r l i n).

4 Bauern, 7 Cossaten.

Von den Bauern 3 Höfe wüste, die Leute mehrentheils in Nügen.

Der Schulz hat kein Vieh, aber 2 Scheffel Roden und ¼ Gerste gesäet.

Von den Cossaten war nur 1 im Dorfe, die andern Häuser alle wüste. In diesem Dorfe ist ganz kein Vieh.

6. Canten

Das Dorf ist ganz wüste und kein Mensch darin.

Darin vormalis 7 Bauern und 1 Cossate.

Von den Bauern waren 3 Häuser ganz ausgestorben.

Vom Schulzengehöft war noch 1 Knecht und 1 Magd in Nügen — ein 2. Bauer wohnt in Snoien, ein dritter in Greißwalb, von einem vierten lebt ein Knecht, soll in Klostod sein.

(Von diesem nach dem Kriege nicht wieder aufgebauten Dorfe hat sich der Name noch im „Cantener See“ auf der Feldmark Lehnenhof erhalten.)

7. Brudersdorf

16 Bauern, 12 Cossaten.

12 Bauern sind ganz wüste. Von den 4 übrigen hatte der Schulz einen Ochsen gekauft, sonst kein Vieh im Dorfe. Auch nur der Schulz hat 2 Scheffel Roden, 2 Gerste, 1 Hafer und ¼ Erbsen gesäet.

Von 4 Höfen sind alle Erben tot.

7 Cossatenstellen wüste, mehrere ganz ausgestorben.

8. Rösenig

Diese Leute tun nur Fuhr- und Handdienste, und ist gebräuchlich gewesen, daß einer dem andern sein Haus verkaufen möge; sind die Häuser jetzt sehr ruiniert.

28 Einwohner von 12 Häusern waren alle tot und die meisten übrigen weggezogen, oder nur Kinder meist in der Fremde am Leben; unter diesen auch ein Junker Churt Reforf, ist privilegiert.

9. Neu-Baute

Dortan war ein Haus von 11 Buden, welches vermiethet ward, die Schmiede und ein anderes Haus. Alle wüste.

10. Bielow

(Gehört jetzt zum Amte Stavenpagen.)

Obwohl die Dörfer jenseits Malchin in's Inventarium Anno 1637 ausgerichtet nicht gesetzt, so hat doch dieses complet sein sollen. Weil man aber wegen der zu Malchin logierenden Reuteren, so allenthalben reiten, auf solche Dörfer nicht sicher kommen können und die meisten Zimmer daselbst abgebrannt, die andern wüste, als ist der Müller von Dargun und der Hofmeister zum Rüterhose dahin geschickt, es in Augenschein zu nehmen, die dann die noch vorhandenen Bauern mit nach Dargun gebracht, von denen sämtlich der Zustand folgendermaßen eingenommen: (folgt nun, daß von 16 Bauern 13 wüste seien, die 3 Cossaten tot, die Häuser auf 3 Stellen niedergebrannt, die Wände eingeschlagen und die Türen und Tore ausgebrochen; sodann

sub 11, 12 und 13 Beschreibung ähnlicher Zustände in den (jetzt preussischen) Ortsgassen Dulsow, Jetermin und Rottermannshagen (Rotmannshagen).

2 Bauhof Bagun mit der Schaferey.

Der Bauhof von den Cossaten ganz abgebrannt und stand nur das Backhaus.

Abgebrannt das Wohnhaus, der neue Stall, der lange Stall, die Bodenschewe, die Gerstenschewe.

Die Schaferei stand noch, aber alle Türen waren weg, auch kein Vieh auf diesen Höfen.

Dahin dienen das Dorf Fintenthal und Glasow.

14. Finkenthal

12 Bauern, 3 Cossaten.

In diesem Dorfe ist kein Mensch, daher die Häuser sehr ruiniert.

2 Bauerstellen sind ganz ausgestorben.

Von den übrigen:

Nr. 1 lebt noch eine Frau und 1 Knecht zu diesem Hofe in Pommern.

2 lebten noch 3 Knechte u. 1 Frau dayer in Pommern.

3 lebt mit der Frau und 1 Jung in Stubendorf.

4 lebt noch 1 Sohn, so weg ist.

5 sind alle tot.

6 lebt mit der Frau in Pommern.

7 leben 2 Knechte und 1 Frau in Pommern.

8 lebt noch eine Magd, so weg ist.

9 die Frau ist zu Snoien.

10 lebt noch 1 Jung in Pommern, 1 Magd in Snoien.

11 die Frau zu Stubendorf, 2 Frauen in Nügen.

12 sind alle tot.

Ebenso ist es mit den Cossaten.

15. Glasow

12 Bauern, 2 Cossaten.

Das Dorf ist ganz wüste und kein Mensch darin.

5 Bauernfamilien ausgestorben. Der Rest:

Nr. 1 lebt die Frau, so in Gemmin.

2 lebt die Frau, so in Pommern.

3 leben 2 kleine Mägde, so in Pommern.

4 lebt noch eine Dirne, so in Pommern.

5 soll noch ein Knecht zu Grimmen sein, so Freund zu den Verstorbenen ist.

6 lebt noch die Frau zu Rösenig, so wieder geheiratet.

7 lebt mit der Frau und 1 Kind.

3. der Rüterhof

mit den Dörfern Darbende und Dögelin (jetzt Darbein und Dörgelin). Die Gebäude auf dem Hof stehen noch, nur die große Scheune eingefallen.

Alle Türen weg.

16. Darbende (Darbein)

9 Bauern, 1 Cossate.

5 Bauerstellen wüste.

1. der Schulze lebt mit der Frau und 1 Sohn, Hans und Theune abgebrannt, hat nichts gesäet und kein Vieh.

2. abgebrannt, lebt mit Frau und 1 Knto.

3. ist wüste, die Frau lebt mit 1 Tochter und 1 Sohn.

4. ist wüste, die Frau in Straßund, die Zimmer alle eingestürzt.

5. ist wüste, lebt eine Magd und 1 Knecht in Nügen.

6. wüste, alle in Pommern.

7. sind alle verstorben; das Haus gut, ist jetzt Peter Großmann darin.

8. sind alle tot.

9. lebt mit der Frau und seinem Bruder, hat geſäet 2 Scheffel Roden, 1 Gerſten, 1 Haſer; hat 2 Lohſen ſo ſeinem Verſicht nach ihm von Koſtod zum Ackerbau gethan, aber noch nicht bezahlt.

Der Coſtate iſt wüſte. Leben noch 2 Knechte zu dieſem Katen.

17. Dolgeln (Dörgeln)

10 Bauern, 2 Coſtaten.

In dieſem Dorfe iſt kein Menſch, ſondern wüſte, daher eſt ſehr ruiniert, alle Tore und Lüren weg.

1. lebt ein Knecht, ſo zu Koſtod ſein ſoll.
2. lebt mit der Frau.
3. ſind alle verſtorben.
4. ſind alle verſtorben.
5. lebt noch ein Knecht zu Koſtod.
6. leben noch 2 Knechte in Pommern.
7. ſind alle tot.
8. ſind alle tot.
9. ſind alle verſtorben.
10. lebt die Frau mit 1 Sohn u. Tochter in Pommern. Coſtaten: 1. ſind alle verſtorben. 2. ſind alle tot.

In einem Inventar des K l e v e r h o f e s mit den zu-
gehörigen Dörfern (1641) heißt eſ:

Fenſter und Lüren am Bohnhauſe alle weg, auch alles Eifen ausgebrochen.

Dafelſt war eine Scheune von 26 Gebind, eine andere von 12 Gebind, ein Zimmer von 17 Gebind zu Ställen, oben 2 Böden, noch 2 Ställe von 10 und 9 Gebind. Ein Backhaus, eine Scheune vor dem Tor.

Alle dieſe Gebäude waren äußerſt ruiniert.

Die Schäferei, das Bohnhaus weggebrannt, 2 Schafſtälle von 14 und 13 Gebind alle ganz baufällig, ein altes Waſchhaus iſt dachlos. Alle Hadelwerke und Tore ſind ganz weg.

*

Dienende Dörfer.

1. Damm

Gehört Jhro Fürſt. Gnaden allein (d. h. eſ waren hier nur fürſtliche Bauern, nicht auch ritterſchaftliche oder „Prieſterbauern“ wie eſ deren 3. B. in Jördenſtorf gab), haben in dieſem Dorfe gewohnt 8 Bauleute und 2 Coſtaten, welche vollkommen Dienſt gethan, iſt jezo aber alles wüſte und niedergebrannt.

4 Bauernfamilien ſind ganz ausgeſtorben, von der 5. lebt eine Dirne, von der 6. ein Teub, ſo weg iſt, von der 7. lebt noch 1 Dirne, 2. iſt weggezogen.

2. Alten-Ralden

Darin haben gewohnt 7 Bauern, 3 Coſtaten und der Schmied, haben vollkommen Dienſt gethan, ohne den Schmied, welcher einen Tag in der Woche gedient.

In jezo Alles ganz wüſt.

4 Bauernfamilien ganz ausgeſtorben, 5. lebt noch die Frau, 6. iſt weggezogen, 7. die Frau iſt noch am Leben.

Alle 3 Coſtatenſtellen ganz ausgeſtorben.

Vom Bächter des K l e v e r h o f e s hat man keine Nach-
richt haben können.

Eſ ſind Jahre und Jahrzehnte vergangen, ebe die Dorf-
ſchaften ſich auch nur einigemal aus Schutt und Glend
erhoben und manche ſind gar nicht wieder erstanden. In

den nicht ganz ausgeſtorbenen Dörfern waren eine Menge
von Huſen herrenlos geworden, die jezt häufig zu andern
Feldmarken gelegt oder als Wald benutzt wurden.

Bei der durch den Krieg entſtandenen Entvöllerung deſ
Landes ſetzte eſ an Menſchenhänden, die in Schutt liegen-
den Häuſer wieder aufzubauen, die ruinierten Feldmarken
wieder zu beſtellen. Wohl kamen neue Anſiedler ins Land,
aber meiſtens verwilderte rohe Leute ohne Zucht und Ord-
nung. Im Kriege hatten ſie die Waſſen getragen und legten
ſie nun ab, um die Dörfer wieder aufzubauen, die ſie
einſt ſelbſt mit Feuer und Schwert verwüſtet hatten.

Aus einem Inventare vom Jahre 1645, errichtet „da der
Dargunſche Bauhof mit den dazu gehörigen Dörfern an den
Hauptmann Friedrich hohe verpachtet ward“, ergibt ſich,
daß Warrenzin, Cauten, Neu-Bauic, Rufow, Zettelin
und Nottmannshagen noch wüſte lagen, auch in Köſenitz
„waren nur wertige Leute übrig geblieben“, aber in Levin
hatten doch ſchon wieder 3 Bauern, Chm Sobemann, Claus
Hood, Claus Helmert etliche Vieh, auch jeder ebenſo wie
2 Coſtaten, Hans Hood und Chriſt. Schutnrecht, im Durch-
ſchnitt an 16 Scheffel Roden, 10 Gerſte und 1 Haſer oder
Erben ausgeſäet; in Jarnelow hatte ein Bauer Chm
Kuge 1 Lohſen, 4 Schweine und an Ausſaat 6 Scheffel
Roden, 4 Gerſte und 1 Erben.

2 Coſtaten Theſ Schofnacht und Claus Hobeſer je 2
Lohſen, 1 Kuh, 4 Schweine auch 12 und 14 Scheffel Roden,
8 und 10 Gerſte, und jeder 1 Scheffel Haſer ausgeſäet; in
Upoſt, Barlin, Bruderſdorf war auch ſchon wieder „etliche
geſäet“, auch Vieh vorhanden, in Upoſt und Barlin ſo-
gar einige Pferde, die in den andern Dörfern ſich noch nicht
wieder finden aber eſ ſiebt meiſtens an der Zeile geſchrie-
ben „ſo noch nicht bezahlt!“

Der Beamte Philipp Chriſtop Thun berichtet vom Amte
Nien-Ralden (wahrſcheinlich um 1650), wo das Amt lange
Zeit ganz wüſte geweſen und von Untertanen gänzlich
emblöht. „Erſt vor 4 Jahren iſt eſ von Neuem eingerich-
tet und mußte der Beamte beinahe alles Zug- und Horn-Vieh
der Bauern vorſtreden, daher die Leute noch in geringen
Vermögen“.

Nach Anno 1653, alſo 5 Jahre nach gänzlich beendigten
Kriege, finden wir eine Aufzeichnung, darin eſ heißt von:

R ü ſ ſ e r o w. Dafelſt haben 8 Bauleute gewohnt,
welche vollkommen Dienſte (nach dem K l e v e r h o f e) gethan.
Iſt ganz wüſte und kein Menſch darin. Zunkt ſollen noch
am Leben ſein 2 Knechte, alſ Zioffer Broderhorf und Hans
Zinze.

J ö r n ſ t o r f. In dieſem Dorfe haben Jhro Fürſt.
Gnaden 7 Coſtaten und den Schmied gehabt. Haben in der
Woche 2 Tage Dienſte gethan mit Vieh.

Die Jurisdiction gehört nach Nien-Ralden in den fürſt-
lichen Hof.

Die andern Bauern gehören den Lowzowen zu Lowzow,
auch der Prieſter hat 4 Bauern im Dorf, das Kirchentehn
gehört dem Herzoge.

Von den bezoglichen 7 Coſtatenſtellen waren nur 2 be-
wohnt und im guten Stande, alle andern waren wüſte. Die
Leute reiſt alle verſtorben, teilſ nach Poſſtein und inſonſt
weggegangen. Iſt nicht geſäet und kein Vieh im Dorfe.

In G e m e l d o r f hatte der Herzog einen Coſtaten,
der ſeine Dienſte den Jorntorſtern gleich tat.

Alle Leute aus dieſem Hauſe waren geſtorben, die Ge-
bäude ſont noch ziemlich.